

# Emotionale Debatte um Postulat zur Invalidenversicherung

**Sozialwerke** Die Postulatsbeantwortung zur Invalidenversicherung wurde gestern nur knapp abgeschrieben. Die Postulanten reagierten enttäuscht und könnten nachlegen.

VON HOLGER FRANKE

«Früher hat man gesagt, dass man bei Entlassungen jemand in die IV schickt. So war das früher und dann sind die Kosten explodiert», mahnte Regierungsrat Mauro Pedrazzini gestern deutlich. Augenscheinlich bemüht, kein Öl ins Feuer zu gießen, hatte sich der Gesellschaftsminister vonseiten der Postulanten der Freien Liste und einzelnen Vertretern der VU zuvor einiges anhören müssen. «Die Regierung hat die Aufgabe des Landtags nicht erfüllt. Zu vieles ist schwammig oder gar nicht beantwortet», hatte der Abgeordnete Georg Kaufmann (Freie Liste) zuvor zusammengefasst.

## Kritik der Postulanten

Mehr Gerechtigkeit für gering verdienende Erwerbstätige, die auf die IV angewiesen sind - das ist die Idee, die sich hinter dem Postulat zu Invalidenversicherung und der Sozialversicherungen im Allgemeinen verbirgt. Dieser Idee konnte Regierungsrat Mauro Pedrazzini bereits im vergangenen Oktober in einer durchaus sportlich geführten Debatte nicht viel abgewinnen - trotzdem überwies der Landtag das Postulat klar und deutlich. Doch in der Beantwortung des Postulats (das

«Volksblatt» berichtete ausführlich am 5. April) erteilte die Regierung den Postulanten in den meisten wesentlichen Punkten eine Absage. Das diese nun gestern nicht mit Kritik geizten, überraschte somit nicht. Punkt für Punkt nahm Mitpostulant Georg Kaufmann die Beantwortung der Regierung auseinander und betonte, dass viele Fragen nicht beantwortet worden sein. «Die Beantwortung stellt alles zusammen, was nicht möglich ist.» Doch hätten es aus Sicht Kaufmann auch gern ein paar Lösungsansätze sein dürfen, weil vieles, was vor 50 Jahren noch funktioniert habe, heute eben nicht mehr funktioniere. «Es braucht ein klares Signal der Politik. Für mich ist das Thema mit dieser Beantwortung keinesfalls abgeschlossen.» Damit deutete Kaufmann an, dass



«So war das früher und dann sind die Kosten explodiert.»

MAURO PEDRAZZINI  
REGIERUNGSRAT

weitere Vorstösse der Freien Liste zur Invalidenversicherung die Folge sein könnten. Doch auch aufseiten der VU gab es für Mauro Pedrazzini keinen Blumentopf zu gewinnen. «Ich denke, dass diese Beantwortung nicht genügt und dass weitere Schritte folgen werden», sagte VU-Fraktionssprecher Günter Vogt. Auch er vertrat die Ansicht, dass vor allem konkrete Massnahmen in der Beantwortung fehlen würden. Dies

brachte auch Fraktionskollegin Violanda Lanter-Koller aus ihrer Sicht auf den Punkt: «Probleme vorhanden und erkannt, Lösung nicht in Sicht», fasste sie zusammen. Die VU-Abgeordnete sagte, dass ob kurz oder lang die Funktion des Gesetzes überdacht werden müsse, wenn die Zielsetzung des IV-Gesetzes erfüllt werden soll.

## Pedrazzini bleibt seiner Linie treu

Regierungsrat Mauro Pedrazzini wies die Kritik, dass er das Postulat nicht ernst genug genommen habe, entschieden zurück. Allerdings blieb er bei seiner Argumentation. Die Invalidenversicherung stehe vor allem für den Erwerbsausfall. Das Hinzufügen weiterer Kriterien würden eben dann jenen Zustand schaffen, in dem eben wirklich nicht mehr alle Versicherten gleich behandelt würden. «Das System der IV, wie es heute ist, ist stimmig. Wir haben einige Dinge beleuchtet, die man verbessern könnte. Wenn Sie aber grundsätzlich etwas ändern möchten, müssen Sie parlamentarische Schritte einleiten», sagte Pedrazzini in die Runde der Abgeordneten und untermauerte damit seinem Standpunkt, dass wesentliche Änderungen mit ihm nicht zu machen seien. Ob der Landtag weitere Vorstösse zu diesem Thema unternehmen wird, bleibt abzuwarten. Gestern entschieden sich 16 Abgeordnete, sich mit der Postulatsbeantwortung der Regierung zufrieden zu geben - zumindest vorerst.